

Lodzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühren:
 Für die Zeitspalt ober deren Raum 6 Kop.,
 für Neuanzeigen 15 Kop.
Breis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgegeben.
 Redactions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Vormittags.

In Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein
 & Vogler A.-G., Hamburg, Königstraße 1/3. oder deren
 Filialen.
 In Warschau: Unger's Buchdruckerei & Bureau
 Wierzbowa Nr. 8.
 In Krakau: L. Schabert, L. und E. Metz & Co.

W i s !

Unsere geehrten Kunden ersuchen wir ergebenst, alle uns zukommenden Beträge für Drucksachen, Inserate und Abonnements **nur gegen unsere mit Stempel versehenen Original-Quittungen** auszahlen zu wollen.

Agenten und Colporteurs sind weder zum Incasso, noch zur Entgegennahme von Anzahlungen berechtigt.

L. ZONER's Graphische Anstalten,
 Verlag des „Lodzer Tageblatt“ und des
 „Лодзинскій Листокъ“.

Theater „CHATEAU DE FLEURS“.

Täglich:
Große Vorstellung
 mit stets neuem Programm.
J. Schönfeld.

Inland.

St. Petersburg.

Am 31. Mai (a. S.) wurde der Katholikos Metisch I von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin in Peterhof in feierlicher Audienz empfangen. Gegen 11 Uhr Vormittags langte der Katholikos in Begleitung des Erzbischofs Karapet Awastian und seiner Suite in Peterhof an, worauf er in einer mit 6 Pferden bespannten Equipage zum Kaiserlichen Schlosse fuhr. Vor ihm fuhr in zwei

Equipagen die Archimandriten Hufst und Mochitos mit dem Banner und anderen Insignien des Katholikos, hinter ihm in 4 Equipagen der Erzbischof Karapet Awastian, der Dolmetscher Geheimrath Esow, die Archimandriten Bartugemess, Kachapet und Tirni, ein Archidiacon und die Leibwächter. Im Kaiserlichen Schlosse wurde der Katholikos vom Verweser des Ministeriums des Kaiserlichen Hofes General-Lieutenant Baron Fredericks, vom Ober-Hofmarschall Fürsten Trubetzkoi, vom Ober-Ceremonienmeister Fürsten Dolgoruki, vom Verweser des Ceremonialamts Coniand und vom Ceremonienmeister Wenjarjarski empfangen und nach kurzer Zeit vom Ober-Ceremonienmeister in's Cabinet geführt, in dem sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin befanden. Während der Audienz sprach der Katholikos seiner Majestät dem Kaiser seinen Glückwunsch zur Thronbesteigung aus und gab zugleich den Gefühlen dankbarer Ergebenheit Ausdruck, welche alle Armenier für Seine Majestät den Kaiser hegen. Seine Majestät der Kaiser gerühete seine Freude über die Anwesenheit des Katholikos zu äußern und dankte ihm für den Besuch. Nach der Audienz ward dem Katholikos und seiner Suite ein Frühstück servirt, worauf sie sich wiederum nach St. Petersburg zurückbegaben. Zur Audienz hatte der Katholikos Band und Stern des Alexander-Newski-Ordens angelegt.

Das Geheimniß von Szambo.

Novelle
 von
B. Miksa Gerddorf.

(1. Fortsetzung.)

Währenddessen hatte der Amtsrichter sich in eine Droschke geworfen und zog in langen Zügen die warme, reine Frühlingsluft ein, die den wohlthuendsten Gegensatz zu der fragwürdigen Atmosphäre bildete, in der er stundenlang atmen mußte. Mit eigenthümlichem Lächeln steckte er Fudiga's Firmenadresse in seine Visitenkartentasche und vergewenwärtigte sich dabei noch einmal das Bild dieser anziehenden, interessanten Erscheinung; dann aber nahmen seine Gedanken eine andere Richtung; sie führten ihm ein rosiges lächelndes Kindergeßicht vor, das kaum siebzehn Sommer zählende Tochterlein seines besten Jugendfreundes, das es dem bisher so standhaften Hagestolz urplötzlich angethan.

Ihr Silberfäden an den Schläfen, glänzt nicht so verrätherisch im Sonnenlicht! Das Mädchen's blaue Augen sehen scharf, es könnte ihm zur Unzeit einfallen, daß Adolf Hagen ja — Papas ältester Freund ist! —

Dswald stand am Geländer des Schiffahrts-canal's und sah dem mühseligen Vorwärtsstatten eines tiefgehenden, mit Ziegelsteinen belasteten Spreekahns zu. Es hätte kein Kind unserer Zeit sein dürfen, um durch diesen Anblick nicht zur Betrachtung über die ungleiche Gütervertheilung in der Welt zu gelangen. Was hatte der Mensch, der dort am schmalen Schiffstrand, tief gebückt, unter harter Arbeit leuchtend, hin- und herschritt, dem Zuthier voraus, das, in's Hoch gespannt, die gleiche Last fortbewegte? Und er dagegen! Unwillkürlich ergriß ihn ein Dankgefühl gegen das Schicksal, eine selten empfundene Zufriedenheit mit seinem Loos, als er mitteilidig dem armen,

im Schweiß seines Angesichts sich abmühenden Paria zusah.

Von der nahen Kreuzkirche ertönten drei Schläge. Er richtete sich überrascht auf, und seine Uhr ziehend, sagte er ärgerlich: Natürlich, sie hat wieder einmal den Rennkoller — nun kann ich noch eine Viertelfunde lang warten.

Um die Zeit auszufüllen, setzte er sich in Bewegung und ging den Canal entlang eine kurze Strecke auf und ab. Währenddessen legte er sich eine schöne Anrede zurecht, die er halten wollte, wenn die von ihm Erwartete aus dem Thor des vor ihm liegenden mächtigen rothen Gebäudes treten werde. In dieser Anrede sollte der Zufall eine hervorragende Rolle spielen, denn selbstverständlich — nur ein Zufall durfte ihn mit Fräulein Clara Schulze wieder zusammenführen.

Mehr als gründlich abfallen kann man nicht, sagte er sich beruhigend, denn wie kühl er die Begegnung mit seiner frühern Hausgenossin aufzufassen auch bemüht war, eine gewisse Beklemmung fühlte er doch, wenngleich er sich dieselbe nicht eingestehen mochte.

Den Teufel auch! Als ob etwas dabei wäre, ein junges Mädchen, das man längere Zeit nicht gesehen hat, mit ein paar höflichen Worten anzusprechen!

So mit sich selbst in Anspruch genommen, überhörte er glücklich den Stundenschlag der Thurmuhre und schraff freudig zusammen, als sich plötzlich das Thor des Schulgebäudes weit öffnete und hinter einer lachenden, lärmenden Mädchenschaar auch die von ihm so lebhaft Erwartete sichtbar wurde, nur leider nicht, wie er hofft, allein, sondern in Gesellschaft mehrerer Colleginnen. Seine Ungebuld sollte indessen auf keine harte Probe gestellt werden, denn nachdem die jungen Damen noch einige Worte über das herrliche Frühlingswetter, über die kaum mehr zu bewältigenden Schulhefte und ähnliche naheliegende Sorgen getauscht hatten, bogen zwei derselben nach links, und Clara — die Heißersehnte, allein nach rechts ab. Das galt ihm für einen Wink

Am 1. Juni (a. S.) stellte sich laut Bericht der „Pet. Ztg.“ der Katholikos seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch vor und besuchte dann den Minister des Auswärtigen Fürsten Lobanow-Rostowski und den Ober-Ceremonienmeister Fürsten Dolgoruki.

Mit Genehmigung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Obercommandirenden der Garden und der Truppen des St. Petersburger Militärbezirks veranstaltet gegenwärtig, wie der „Pyock. Anz.“ mittheilt, Geheimrath Kanichin im Ismailowschen Leibgarde-Regiment Versuche, die Soldatenkost verschiedenartiger zu gestalten, ohne das von den Krone bewilligte Kostgeld zu überschreiten. Ueber diese Versuche werden allen Truppentheilen Mittheilungen gemacht, zugleich mit der Aufforderung, je einen Soldaten abzucommandiren, um mit dem Verfahren vertraut zu werden, wie mit denselben Mitteln den Untermitlären eine abwechslungsreiche und schmackhafte Nahrung bereitet werden kann. Die Versuche haben bis jetzt unzweifelhafte Erfolge ergeben. Sämmtliche zubereitete Speisen schmecken den Leuten durchaus.

Der Director des Medicinaldepartements wirkl. Staatsrath Kagoßin hat sich nach Wien begeben, um in der Eigenschaft eines Vertreters Rußlands an den internationalen Verhandlungen über sanitäre Maßregeln im Grenzverkehr theilzunehmen.

Die sogenannte Krönungs-Commission unter Präsidium des Ministers des Kaiserlichen Hofes Grafen S. S. Woronzow-Daschlow setzt, wie der „Praxdjanusz“ hört, ihre Arbeiten auch während des Sommers fort.

Das Ministerium der Volksaufklärung projectirt landwirthschaftliche Abtheilungen bei den zweiclassigen Volksschulen einzurichten. Dem von einer besonderen Commission aus Mitgliedern des gelehrten Comitees des Ministeriums unter Präsidium des Geheimraths Archipow ausgearbeiteten diesbezüglichen Projecte liegt Folgendes zu Grunde:

In den landwirthschaftlichen Abtheilungen werden die Schüler auf praktischem, den localen Bedingungen angepaßten Wege in den einzelnen Zweigen der Landwirthschaft unterwiesen werden; außerdem wird irgend ein Handwerk gelehrt je nach den localen Verhältnissen. Die Unterhaltungskosten einer solchen zweiclassigen Schule nebst landwirthschaftlicher Abtheilung ist auf 2300 — 2500 Rbl. jährlich veranschlagt.

Die Geschenke der Officiere der Mittelmeer-Flotte unter Admiral Aellan, welche für den Pariser Cercle militaire und die Stadt Toulon zur Erinnerung an den Besuch dieser Städte durch die Escadre im Jahre 1893 bestimmt sind, werden, wie der „Pet. Herald.“ berichtet, in diesen Tagen nach Frankreich abgesandt werden. Das Geschenk für den Cercle militaire in Paris stellt ein großes Trinkgefäß in der Form eines alt-russischen Schiffes dar. Die äußere Seite des silbernen Trinkgefäßes ist verguldet und reich mit Ornamentarbeiten aus verschiedenfarbigem Emaille geschmückt. Ueber dem Hintertheil des Schiffes ist ein schwebender zweiföpfiger Adler angebracht, welcher Myrthenzweige im Schnabel trägt. Das Schiff ruht auf vier massiv gearbeiteten silbernen Delphinen, die wiederum auf einem großen ovalförmigen Silberplateau ruhen. Auf letzterem sind in Medaillons aus getriebener Arbeit die Schiffe der Escadre dargestellt und die Namen aller Officiere eingravirt. Ungefähr 5 Pud Silber sind zur Herstellung dieses Gefäßes verwandt worden. Das Geschenk für die Stadt Toulon stellt die Statue eines russischen Matrosen dar. Dieselbe ist aus massivem Silber gearbeitet. In den Händen hält der Matrose zwei Schilde, die die Wappen von Kronstadt und Toulon tragen. Hinter dem Matrosen ist ein zweiföpfiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln angebracht; in der rechten Kralle hält derselbe eine Rolle mit der Karte des Mitteländischen Meeres und im Schnabel Myrthenzweige. Das Piedestal ist mit vier massiven Delphinen geschmückt. Das Postament trägt die Namen der Fahrzeuge der Escadre. Beide Arbeiten sind nach dem Project des Herrn W. Ignatius in der Fabrik Dragin hergestellt worden.

Den russischen gesellschaftlichen Vereinen in Riga, Reval, Mitau und Surjew hat, wie die „Hosoe Bp.“ hört, die Regierung Subsidien für drei Jahre, den ersten drei à 3000 Rbl. und dem in Surjew à 500 Rbl. jährlich, im Ganzen also für drei Jahre 28,500 Rbl. gewährt.

Die Frage über Abänderung von Art. 449 des Forstgesetzes über Ueberlassung von Kronswald an Private, behufs Bearbeitung von Erzzruben ist in folgender Form entschieden. Die Ueberlassung von Wald an Gußeisenschmelzereien wird auf Vorstellung des Ministers der Landwirthschaft vom Ministercomitee von Fall zu Fall entschieden. Die Arrende kann sich auf 90 Jahre erstrecken. Die Arrendezahlung wird auf Grund

Dswald blieb ihr zu Seite, da er sah, daß sie seine Begleitung stillschweigend duldete.

„Also sind Sie mir nicht mehr böse, Fräulein Clara?“ begann Dswald nach einigen Schritten wieder.

„Sollten Sie mich wirklich für so kleinlich, daß ich Ihnen darüber lange gram sein könnte? Ich weiß ja, daß es nicht in Ihrer Absicht gelegen hat, uns zu kränken.“

„Nun denn — vergeben und vergessen?“

Clara nickte lebhaft.

„Die Hand darauf!“ Dswald streckte energisch seine Rechte vor.

„Doch nicht auf der Straße,“ wandte sie ein.

„Aber unterm Hausthor.“

Sie schüttelte den Kopf, als wollte sie sagen! „Närrischer Kauz!“

Einige Augenblicke schritten sie stumm nebeneinander her, dann nahm sie wieder das Wort.

„Und was sind Ihre nächsten Ziele, Herr Doctor?“ fragte sie, „Sie bleiben doch in Berlin?“

„Zawohl, hoffentlich für längere Zeit. Wie Sie wissen, habe ich mich in erster Linie auf die Sprachen geworfen, und da ich in mehreren Schulen als Lehrer thätig bin, außerdem als Uebersetzer bei zwei Verlegern in schmählichem Solde stehe, so habe ich vorläufig keinen Grund, Berlin zu verlassen.“

„Uns mit Spreewasser Getauften geht ja auch nichts über unser schönes Berlin. — Doch da sind wir bei unserem Hause angelangt; nun leben Sie wohl, Herr Doctor, besten Dank für die Begleitung.“

Dswald seufzte.

„Nunmehr bei Ihrem Hause, Fräulein Clara, sagen Sie, wer bewohnt denn jetzt meine Stube?“

Sie sah ihn verflohen an und sprach dann mit Betonung: „Ein sehr netter, gelehrter Herr.“

Ihn verdroß diese Antwort.

der örtlichen Preise vom Minister der Landwirtschaft festgesetzt. Die Wälder werden sich in Verwaltung des Forstrevierbefehlshabers befinden. Eine so große Förderung der Montanindustrie weist die westeuropäische Forstwirtschaft nirgends auf.

Neue Reformen im Zollwesen.

Die bereits vollständig ausgearbeiteten Regeln hinsichtlich einer Vereinfachung in der Geschäftsführung des Zollamts werden in nächster Zukunft dem Reichsrath zur Durchsicht übergeben werden, einseitigen aber ist, wie der „Poc. Bzora.“ berichtet, an die Zollämter der Befehl erlassen worden, nach dem Verbrauch der Vorräthe an Stempelbogen für die kaufmännischen Declarationen, Einreichung derselben auf gewöhnlichem Papier einzuführen, welches hinfort mit Stempelmärken zu 80 Kop. für jeden Bogen beklebt werden wird. Auf diese Weise wird die Verantwortlichkeit, welche die Kaufmannschaft bislang für die Unversehrtheit der Declarationen auf dem Stempelbogen zu tragen hatte, beseitigt. Unter den wichtigsten Änderungen ist ferner zu erwähnen, daß in einigen Partien eintreffende Waaren nicht mehr, wie es bisher gehandhabt wurde, von einem Gliede des Zollamts in Gemeinschaft mit dem Gehilfen des Pachtbauaufsehers oder Schiffsaufsehers besichtigt werden müssen, sondern nunmehr von einem Gehilfen besichtigt werden dürfen. Andere Waaren sollen nur der Besichtigung seitens eines Gliedes des Zollamts unterliegen, während chemische Producte und Farben von einem Gliede und einem Chemiker-Experten und ebenso Maschinen von einem Gliede und Mechaniker-Experten ohne Gehilfen besichtigt werden sollen.

Die neuen Regeln hinsichtlich der Strafen, denen die Kaufmannschaft für eine Nichtübereinstimmung der Manifeste und Connoisements unterliegt, werden gegenwärtig in einer beim Zoll-Departement niedergesetzten Commission einer Durchsicht unterzogen und steht zu erwarten, daß sie zu den für den Handel günstigen Resultaten, die im Text des russisch-deutschen Handelsvertrags in Aussicht gestellt worden sind und im Besonderen zu einer größtmöglichen Vereinfachung des Strafsystems unter Herabsetzung der Strafmaße und einer Erweiterung der Rechte der Zollämter hinsichtlich der Erlassung von Strafen führen werden. Bei dem bisher in der Praxis geübten System erwies sich viele im Zollwesen festgesetzte Strafen als fictiv und riefen nur eine mit großem Aufenthalt verbundene ungeheure Correspondenz hervor, die durch die Complicirtheit der Geschäftsführung hinsichtlich der Erfüllung der Zollformalitäten bedingt war. So wurden z. B. bei der sehr großen Strafe von 200 Rubl. (Art. 1471 des Zollgesetzes) für jedes, im Gegensatz zu der vom Schiffscapitän im Zollamt eingereichten Declaration, fehlende Collo, nicht selten von den Zollämtern für einen augenscheinlichen Schreibfehler Strafen im Betrage von mehreren Millionen berechnet. Freilich wurden dieselben niemals beigetrieben, denn man brauchte nur an die zuständige Instanz in St. Petersburg ein mit Commentaren versehenes Gesuch einzureichen, in dem die näheren Umstände der Angelegenheit auseinandergesetzt waren und die Strafe wurde erlassen; im Allgemeinen aber entstand hieraus ein großer Aufschub. Bei den übermäßig großen Strafen für kleine Verschuldungen mußten diese oft ermäßigt werden. Wenn aber das Recht der Zollämter hinsichtlich der Erlassung der Strafen zweckentsprechend erweitert worden ist und diese rational normirt worden sind, so wird die Ermäßigung der fictiven Strafen beseitigt und mit ihnen fällt sodann eines der größten Hemmnisse der Zollformalität.

Schulunterricht der minderjährigen Fabrikarbeiter.

Behufs endgültiger Durchführung der in den Jahren 1882 und 1884 Allerhöchst bestätigten Regeln über den Schulunterricht minderjähriger Fabrikarbeiter hat, nach dem „Pras. Bzora.“, der Minister der Volksaufklärung eine Specialcommission unter dem Präsidium des Geheimraths Anopow niedergesetzt. Die Commission besteht aus Vertretern der Ministerien der Volksaufklärung, der Finanzen, des Innern und der Landwirtschaft und aus denjenigen Mitgliedern der Kaiserlichen Technischen Gesellschaft, die auf dem I. Congresse für technische und professionelle Bildung an den Verhandlungen über diese Frage besonders lebhaft theilnahmen. Außerdem werden auch Fabrikanten und andere Sachkundige zu den Sitzungen hinzugezogen. Bekanntlich sind die Fabrikherren verpflichtet, ihren 12-15jährigen Arbeitern täglich 3 oder wöchentlich 18 Stunden zum Besuche der Schule frei zu geben; über die obligatorische Verpflichtung zur Errichtung von Fabriksschulen und über den Schulzwang für die minderjährigen Fabrikarbeiter giebt es hingegen keine Bestimmungen. Um diese Lücken auszufüllen, die bereits auf jenem Congresse lebhaft empfunden wurden, ist jetzt die Commission des Geheimraths Anopow gebildet worden. Ihre Sitzungen haben am 2. (14.) Juni begonnen.

Die Frage über den Schulunterricht minderjähriger Fabrikarbeiter ist eine alte. Wiederholt haben sich mit derselben die Ministerien der Volksaufklärung und der Finanzen beschäftigt. Da zur vollständigen Organisation der Fabriksschulen sehr bedeutende Summen erforderlich sind, so glaubte die Abtheilung des gelehrten Comités für technische und professionelle Bildung vorschlagen zu müssen, die fehlenden Mittel durch Besteuerung der Fabriken und Betriebe zu beschaffen. Zu diesem Vorschlag, den die genannte Commission als einziges Auskunftsmitel bezeichnet, sprach sich der Finanzminister dahin aus, daß es behufs Festsetzung einer besonderen Abgabe von den Fabrikanten, nach Maßgabe der von ihnen beschäftigten Arbeiterzahl, am geeignetsten wäre, successive zu beginnen, indem man mit denjenigen Gouvernements beginnen müsse, welche in Bezug auf Fabriken und industrielle Etablissements hervorragend vorgeschritten sind, d. h. mit den Gouvernements Moskau, St. Petersburg, Wladimir, Warschau und Petrikau, und daß von einer solchen Steuer alle Fabrikanten befreit werden sollen, die bereits aus eigenen Mitteln den normalen Anforderungen entsprechende Schulen eingerichtet haben.

Aus den seitens der Fabrikinspection gesammelten Daten ergibt sich, daß gegenwärtig die Zahl der Fabriksschulen in Rußland 213 beträgt. Darunter giebt es Schulen, in welchen gegen 900 Kinder Unterricht genießen. Außerdem benutzen neun Zudersfabriken gegen Geldvergütung die benachbarten Volksschulen für den Unterricht ihrer minderjährigen Arbeiter. (Rig. Tagbl.)

Tageschronik.

Der Herr Präsident der Stadt Lodz macht bekannt, daß Freitag d. 9. (21.) d. M. früh 7 Uhr auf dem Platze Selinowka an

der verlängerten Benedictenstraße eine zweite Pferdrezählung stattfinden. Es werden daher alle diejenigen Pferdebesitzer, welche ihre Thiere zur Zählung bis dato nicht vorgestellt haben, aufgefordert, bedingungslos am genannten Tage mit denselben zur Aufnahme zu erscheinen. Von Zuwiderhandelnden werden die Pferde seitens der Polizei abgeholt und außerdem sind dieselben zur strengsten gesetzlichen Verantwortung zu ziehen.

In der evangelischen Johannis-Kirche fand am Sonntag Vormittag durch den Herrn General-Superintendenten Manitius und unter Affistenz der Herren Pastoren Angerstein — Bodz und Zimmer — Pabianiec die Einführung des Herrn Pastor Manitius in sein neues Amt als Pastor-Diakonus der Johannis-Gemeinde statt.

Die Feier des Frohelehnamsfestes im Bereiche der Altstädtischen Maria-Himmelfahrts-Gemeinde fand am Sonntag in derselben musterhaften Ordnung und ohne jede Störung statt. Die Zahl der Theilnehmer war auch hier eine ungeheure. Altäre waren vor den Häusern Sudra-Dagrodowastraße, Lipinski und Meyer Neuer Ring und Grelich-Bachodniastraße errichtet.

Die Verwaltung der Lodzer Fabrik-Eisenbahn hat bei der Behörde eine Eingabe gemacht, in welcher sie um die Erlaubnis nachsucht, für 1 1/2 Millionen Rubel Obligationen zu emittiren.

Auf Allerhöchsten Befehl sind die Einnahmen von Depositen in den Bankhäusern und Wechselgeschäften mit einer 5% Staatsabgabe belegt worden.

Morgen beginnen hierorts wieder die Sitzungen der Kriminal-Deputation des Petrikauer Bezirks-Gerichts und dauern dieselben bis Freitag Abend.

In der Nacht von Sonntag zu Montag gegen 2 Uhr wurde in südlicher Himmelsrichtung ein ungeheurer Feuerschein beobachtet und sollen uns gewordenen Mittheilungen zu Folge, die wir mit aller Reserve wiedergeben, in Luszyń zwanzig Gebäude niedergebrannt sein.

Mit Rücksicht darauf, daß jetzt mit den Passagierzügen bedeutende Mengen Waaren befördert werden, stellt man auf den russischen Bahnen den Passagieren, die viel Gepäck mit sich führen, anheim, die Bagage mit einem früher abgehenden Passagierzuge abzuschicken und nur eine ganz beschränkte Menge Gepäck bei sich zu behalten.

Den neu erlassenen Bestimmungen des Ministers der Wegcommunications über die Beförderung von Frachtgütern mit Passagierzügen, Zustellungstermine und Uebergabe von Frachtgütern und Ein- und Ausladen von Frachtgütern entnehmen wir folgendes:

Frachtgut mit Personenzügen wird in den vom Ministerium zu bestimmenden Zügen befördert, die die Bahnverwaltungen bekannt zu geben haben und wird dasselbe von und nach allen Eisenbahnstationen befördert, auf denen die Personenzüge anhalten. Für Verlust und Verderben des Frachtgutes gelten dieselben Bestimmungen, wie für Bagage.

Für die Uebergabe der Frachtgüter von der einen an eine andere Bahn sind 8 Stunden bewilligt, bei Uebergabe von einer breitspurigen an eine schmalspurige Bahn 24 Stunden.

Das Ein- und Ausladen von Frachtgütern von und aus Privat-Wagazine und Niederlagen, welche sich auf den Stationsplätzen befinden, sowie von Frachtgütern, die in Privatpersonen gehören

den Specialwaggons transportirt werden, z. B. Eisternen, Milch, Bier, Fleisch-Waggons — geschieht nach von den Bahnen und den Eigenthümern der Waaren vereinbarten Sätzen.

Das Ein- und Ausladen vermittelt besonderer, den Eisenbahnen nicht gehörender, jedoch vom Ministerium erlaubter Vorrichtungen, sowie das Ein- und Ausladen von festem, mineralischem Brennmaterial geschieht durch die Eigenthümer.

Das Ein- und Ausladen durch die Eigenthümer hat nach den festgesetzten Vorschriften zu geschehen. Für das Laden eines Waggons durch die Frachteigenthümer wird ein Zeitraum von 6 Stunden, für das Ausladen ein solcher von 12 Stunden bewilligt.

Die hiesige Firma Louis Schmieder & Sohn zeigt mittels Rundschreibens d. d. Lodz den 12. Juni cr. an, daß sie Herrn Bruno Drzjich — Schwiegerjohn des Herrn Louis Schmieder, Procura erteilt hat.

Ein Palettmarder. Am Sonnabend kam ein anständig gekleideter Mann unter dem Vorgeben, er suche Heilung von einem Leiden, in die Wohnung des Herrn Doktor Bartkiewicz und benützte einen Augenblick des Alleinseins, um aus dem Wartezimmer einen Sommer Paletot des genannten Arztes zu stehlen.

Ein Bauernfänger. Ein unbekannter Mann lockte gestern Morgen einen armen Bauern, der hieher gekommen war, um Stellung zu suchen, unter dem Vorgeben, ihm einen Posten als Hauswächter verschaffen zu wollen, einen Rubel ab und verduftete spurlos.

Brand in Opawo, Gow. Radom. Am 13. Juni d. J. brach auf der Sieroka-Straße in Opawo ein Feuer aus; dasselbe verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit und im Verlaufe einiger Minuten standen sämtliche Häuser genannter Straße in Flammen. Ein erfolgreicher Rettung war nicht zu denken, da das Wasser aus dem ziemlich entfernt gelegenen Flusse herbeigebracht werden mußte. Die Flammen übertrugen sich daher auch auf die Balowa-Straße, welche auch größtentheils vernichtet wurde. Nur dem Umstande, daß der Wind nach dem Felde zu wehte, ist es zu danken, daß das Feuer nicht noch größerer Dimensionen angenommen hat. Mit Ausnahme einiger wohlhabender Kaufleute bestehen die Abgebrannten sämmtlich aus armen Juden, die unter freiem Himmel campiren müssen. Das regnerische Wetter macht sich natürlich den Abgebrannten in unangenehmer Weise empfindlich. Im Ganzen wurden 150 Häuser ein Raub der Flammen.

Wir machen die nach Oesterreich reisenden und mit russischen Auslandspassen versehenen Personen darauf aufmerksam, daß ein jedes R. K. öst.-ung. Consulat in Rußland berechtigt ist, nicht nur das General-Consulat zu Warschau, die Visirung der Pässe für die Reise nach Oesterreich und Ungarn über die russisch-polnische österreichische und alle anderen Grenzen vorzunehmen und daher in erster Linie dasjenige am Abreisort der Reisenden, daß ferner alle aus Rußland Reisenden zur Reise nach Oesterreich und Ungarn das öst.-ung. Passivum haben müssen. Freilich dürfte dasselbe bei einer Reise beispielsweise über Deutschland kaum erforderlich werden, da die Pässe an der deutsch-österreichischen Grenze gewöhnlich nicht vorzuzeigen sind. Es soll aber an der deutsch-österreichischen Grenze vorkommen sein, daß ein mit russischem Paß versehener Reisender, dem das öst.-ung. Passivum fehlte, an den nächsten Ort, wo ein R. K. öst.-

„Dann nimmst er wohl auch Abends am Theerisch meinen Platz ein?“ meinte er spöttisch.

„Freilich, es war ihm vor allen Dingen um Familienanschluß zu thun.“

„So? Wer ist denn, wenn ich fragen darf, dieser familienbedürftige, nette, gefestete Herr?“

„Ein Literat, ein feingebildeter Mann.“

Nun war es um Oswald's Ruhe geschehen, — der feingebildete Mann fuhr ihm in die Glieder.

„Hören Sie, Fräulein Clara,“ hob er mit schlecht verhehlter Anfeuerung an, „ich will Niemand zu nahe treten, aber ich fühle mich doch verpflichtet, Sie ernstlich zu warnen. So einem Federhelden ist nichts heilig. Scheinbar harmlos, forscht er nach allen Ihren Verhältnissen und macht in Verbindung mit seiner Phantasie daraus den schönsten Roman zurecht. Sie wie Ihre Frau Mama beschreiben er darin bis aufs Haar, für Jedermann erkenntlich, und stempelt Sie Beide, je nach Bedarf, zu Engeln oder Megären.“

„Nun, Ihre Phantasie, Herr Doctor, scheint mir auch nicht zu schlafen,“ bemerkte sie lachend.

In eindringlicher Weise fuhr er fort: „Sagen Sie mir offen, wer ist der Mann — kenne ich ihn vielleicht?“

Das junge Mädchen, belustigt durch Oswald's eiferfüchtige Regungen, gab gelassen zur Antwort: „Ich weiß nicht — ich glaube kaum.“

„Wie alt kann er denn sein?“

Clara wiegte das hübsche Köpfchen hin und her.

„Nun so im besten Mannesalter,“ erwiderte sie, während es verrätherisch um ihre Mundwinkel zuckte.

„Schwarz oder blond?“

„Keins von beiden.“

„Also braun?“

„Jetzt konnte sie nicht mehr ernst bleiben und schüttelte nur unter Lachen den Kopf.“

„Oswald athmete auf.“

„Jetzt weiß ich, rief er erleichtert, es ist ein alter Herr! Sie böses Glärchen wollen mich nur eiferfüchtig machen, aber...“

„O Gott, ich verplaudere die Zeit und Mütterchen wird schon warten“, fiel sie ausweichend ein. „Herr Doctor, darf ich um meine Wappe bitten?“

„Ja, aber erst die versprochene Hand zur Verschönerung.“

„Ob — Sie Quälgeist!“

Er nahm die kleine schmale Hand fest in die seine und zog das wiederstrebende Mädchen an sich heran. Leise, nur hingehaucht, bat er noch: „Und als Schmerzensgeld — einen Kuß!“

„Aber Herr Doctor, was fällt Ihnen ein!“ wehrte sie ab, über und über erröthend.

„Nur ein kleines Küßchen. Nicht? Nun, bist Du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“ rief er lustig und legte die sich heftig Sträubende schnell auf die Wange.

Wie betäubt rief sie sich von Oswald los und flog, ohne einen Blick zurückzuwerfen, die Treppe hinan.

Mama Schulze's von ihr so düster geschilderte Berliner Stube war in Wirklichkeit ein großer, heller und behaglich eingerichteter Raum. Der in ihm befindliche Hausrath wurde zwar keiner Stilart gerecht, verrieth aber in seiner Zusammenstellung die ordnungliebende Hand und das Bestreben, Alles recht gemächlich zu machen.

In der breiten Fensterblende hing ein Kästgen, in welchem ein Kanarienvogel lustig umherhüpfte und sein Liedchen trillerte. Das Fensterbrett war durch einen kleinen, balconartigen Anbau aus grün gestrichenem Holz verbreitert und mit blühenden Gewächsen bestetzt. Vor dem altmossigen, bequemen Sopha stand der sauber gedickte Tisch, an der gegenüberliegenden Wand ein bescheidenes Pianino, über dem die bronzirten Gipsbüsten von Mozart und Beethoven prangten. Wo es sich nur halbwegs rechtfertigen ließ, lag eine gehakete Decke und die Wände waren mit Photographien

und Kupferstichen fast ganz bedeckt. Von dem breiten, eckartig hinausgebauten Fenster bot sich ein freier Ausblick über mehrere Höfe, deren Trennungsmauern zum Theil durch Kastanien und wilden Wein verdeckt wurden; in einem von ihnen plätscherte ein heller Springbrunnen — mit einem Wort — Mama Schulze's geschmückte Berliner Stube bot nach außen wie im Innern ein durchaus freundliches, behagliches Bild.

Heute aber hatte Frau Cja weder für ihre gemüthliche Umgebung, noch für das herrliche Frühlingswetter Sinn; sie war mißgestimmt. Während sie mechanisch den Saum ihrer weißen Schürze durch die Finger gleiten ließ, starrte sie unablässig auf einen großen, vor ihr liegenden Brief.

„Die dumme Geschichte!“ seufzte sie endlich; „da drin steht's, was mir der Spaß kostet.“

Sie streckte die Hand nach dem Schreiben aus, zog sie aber rasch wieder zurück.

„Nee, lieber nicht! Clara soll ihn zuerst lesen; das arme Wurm muß doch mit ihren sauer erworbenen Groschen herausrücken. Aber wo bleibt nur das Mädchen? So spät kommt sie doch sonst nicht, Herrgott, es wird ihr doch nichts passiert sein?“

„Guten Tag, Muttschen!“ Klang es in diesem Augenblick lustig in der Nebenstube.

Mama Schulze athmete auf. „Gottlob, da ist sie!“ entrang es sich ihrer Brust, und so lebhaft, als ihr nicht unbedeutendes Gewicht es zulegte, trippelte sie dem Tüchterchen entgegen.

Wenn die Frau in mütterlichem Stolz Clara den Sonnenschein ihres Lebens nannte, so war das ein daraus treffender Vergleich. Das Mädchen mit dem hellblonden Haar, den großen blauen Augen und dem fast durchsichtig weißen Teint trug wirklich neue Lichtfülle in den Raum.

Clara legte Hut und Wappe eilig ab, setzte sich ans Clavier und fing zum Staunen an der Mutter in schmetternden Tönen Mendelssohn's herrliches Frühlinglied: „Es brechen in schallenden Reigen“ zu singen an.

Frau Cja, die vor dem Können und den Talenten ihrer Tochter immer in eine Art von Andacht versank, ging leise hin und her und hörte, während sie das Essen auftrug, aufmerksam dem Gesänge zu. Vor sich hinredend dachte sie: Ja, sie ist eben in dem Alter, wo die Frühlingstimme raus muß; man kennt das — man war ja auch mal jung.

Nach der zweiten Strophe fand sie sich trotzdem zu der Mahnung veranlaßt: „So, den letzten Bers heb Dir zum Nachtisch auf, Clara; jetzt komm essen, sonst wird die Suppe kalt.“

„Suppe, Muttschen — bei der Dige? Nein, das kannst Du nicht verlangen. Ich Du nur, ich singe Dir dazu.“

Mutter Schulze, auffällig gefügig, löffelte ohne Widerspruch ihre Suppe aus.

Nach der Mahlzeit blieb sie gegen ihre Wohnheit auf dem Sopha sitzen — zu dem üblichen Mittagsschläfchen fehlte ihr heute die innere Ruhe. „Weißt Du“, begann sie nach einer kleinen Weile, als Clara ihren Gesang mit einer jubelnden Schlusscadenz beendet hatte — „weißt Du auch, daß Du eigentlich gar keinen Grund hast, so gut aufgelegt zu sein?“

Clara blickte ihre Mutter verwundert an.

„Du kannst Dir wohl schon denken was ich meine?“

„Nein, Mutter.“

„Na, was denn sonst, als die dämliche Gerichtsgeschichte.“

Clara erröthete leicht und fragte lebhaft: „Hast Du vielleicht die Kostenrechnung bekommen?“

„Ich glaube ja. Heute Vormittag kam ein Brief vom Rechtsanwaltschaft — na, und was sollte da anders dein stehen?“

„Hast Du ihn denn nicht gelesen?“

„Nee — mir fehlte die Courage.“

„Zeig mal her, Mutter!“

„Da liegt er, mein Kind, lies Du ihn.“

(Fortsetzung folgt)

Wassersnoth in Württemberg.

Eine Katastrophe, wie sie Württemberg seit mehr denn 40 Jahren nicht mehr erlebt, hat sich in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni n. St. ereignet. Die Stätte der Ueberschwemmung liegt im Oberamtsbezirk Balingen, direct an der Bahnlinie Tübingen-Sigmaringen, fast genau in der Mitte dieser Strecke, nur wenige Stunden Weges von Hohenzollern entfernt.

Die Stätten des eigentlichen schwersten Un Glücks sind die zwei Thäler der Gtyach und der Schmicha. Die beiden kleinen Flüsse entspringen oben nur wenige Kilometer von einander entfernt, und doch fließt der eine, die Gtyach, in den Neckar und darauf in den Rhein und die Nordsee, während die Schmicha zur Donau und dem Schwarzen Meere geht.

Fast parallel gehen Gtyach und Schmicha zu Thal, letztere vorüber an der Stadt Ebingen, erstere vorbei an den Orten Margrethaufen, Lautlingen, Laufen, Dürrwangen, Frommen und der Stadt Balingen. Die Eisenbahn, welche von Tübingen her kommt, tritt bei Balingen in's Gtyachthal, berührt die genannten Orte und geht durch ein Verbindungsthal in das der Schmicha, Sigmaringen zu, weiter. Diese Bahnstrecke von Balingen nach Ebingen (etwa 17 Kilometer) und die einmündenden zwei Thäler sind die Stätten des furchtbaren Unglücks.

Anders aber im Gtyachthale. Hier begann die Hochfluth der Wildwasser bei Pfessingen, verstärkte sich durch den Zuzug aus vier Bergbächen und stürzte sich auf Margrethaufen, wo verschiedene Häuser im Nu weggeschwemmt wurden, darunter ein Wohnhaus mit fünf Personen, die alle ertranken.

Das letzte Ziel der Ueberschwemmung war die Oberamtsstadt Balingen. Da hatte schon Tags zuvor ein Mann kein Leben im Hochwasser eingehüßt. Aber in der eigentlichen Sauerkessnacht ging's unbeschreiblich zu.

Das letzte Ziel der Ueberschwemmung war die Oberamtsstadt Balingen. Da hatte schon Tags zuvor ein Mann kein Leben im Hochwasser eingehüßt. Aber in der eigentlichen Sauerkessnacht ging's unbeschreiblich zu.

ausgeschwemmt. Die Mühlen und sonstigen an der Gtyach gelegenen Etablissemens erleiden einen unberechenbaren Schaden, da alle Vorläufe waggeschwemmt wurden. Eine Mühle ist spurlos fort, nur die Mühlräder liegen mitten auf der Straße.

Man mag sich den Jammer, das Elend, die Aufregung und Noth der ohnehin vielfach sehr armen Leute denken. Seit 1853, wo am 12. Mai ein Wolkenbruch das Filssthal von Göppingen bis Plochingen, auch dicht an der Eisenbahn und am Fuße des Hohenstaufen, wie diesmal am Fuße des Hohenzollern, verwüstete und 42 Menschenleben vernichtete, hat Württemberg keine derartige Katastrophe mehr erlebt.

Leider ist mit dem Geschilderten die Unglückschronik nicht erschöpft. In Rathshausen, in der Nähe der Unglücksstätte, überschwemmte die Schlichte Alles und richtete schweren Schaden an. Ferner werden mehr als ein halbes Duzend Todesfälle gemeldet von Orten, welche die wüthende Wassermasse von Balingen her passirte, bis herob nach Plochingen.

Zu dem Erdbeben in Schlesien

wird noch Folgendes berichtet: Seit 109 Jahren ist Schlesien jetzt zum ersten Male wieder von einem Erdbeben heimgesucht worden. Wie im Jahre 1786, dem Todesjahre des Königs, der die schöne Provinz für Preußen eroberte, so sind es auch diesmal wieder hauptsächlich die Städte Reichensbach a. d. E., Münsterberg, Strehlen, Silberberg, Oberlangenbielau und Wüstewaltzdorf, wo die Erdhöhe am deutlichsten verspürt wurden.

Ueber ein verschwundenes Liebespaar wird dem „Neuen Wiener Tabl.“ aus Karlsbad berichtet: „Vor Jahresfrist tauchte in Karlsbad ein junger hübscher Mann auf, der sich Otto Stanta nannte und es binnen kurzer Zeit zu mehreren Verlobungen gebracht hat, denen aber stets rasch die „Entlobung“ folgte.

— In den Kreisen der Anthropologen wird seit Jahren die wichtige Frage erörtert, ob individuell erworbene Eigenschaften sich forterben. Im Correspondenzblatt der Deutschen anthropologischen Gesellschaft berichtet nun Dr. Drnstein in Athen von einigen neuen bemerkenswerthen Fällen.

— Ein neuer See hat sich im nordwestlichen Bosnien in den letzten Tagen gebildet, und zwar in der Nähe der Plitwicer Seen, die von Wipacs aus in wenigen Stunden erreichbar sind.

Arztliche Honorare.

Die Ausübung der Arzneikunst gehörte im alten Rom zu den einträglichsten Gewerben. Die Leibärzte der ersten römischen Kaiser erhielten ein Jahresgehalt von 250,000 Sesterzien (54,375 Mk.).

werden Sicherheitsbeamte zur Feier absenden. Die Gesamtbesetzung der zur Feier versammelten Schiffe wird nach einer Aufstellung rund 29,000 Mann betragen und ist die Frage der Verpflegung dieser großen Anzahl Seelute, die auf den resp. Schiffen statz finden hat, naturgemäß Gegenstand eingehender Beratungen zwischen der Marineverwaltung, der zuständigen städtischen Commission in Kiel und den in Frage kommenden Lieferanten gewesen.

Ueber die Giftmischerin Zoniaug werden nach längerer Pause wieder einige interessante Mittheilungen aus Brüssel gemacht. Die Verurtheilte wurde auf ihren Wunsch von Antwerpen in das Frauengefängnis von Mons übergeführt.

— Gegen seinen Willen begnadigt ist der Raubmörder Eichinger in Wien, der, wie f. Z. ausführlich berichtet worden ist, seinen Brodherrn, den Rechtsanwalt Dr. Rothziegel, ermordete.

— Ein neuer See hat sich im nordwestlichen Bosnien in den letzten Tagen gebildet, und zwar in der Nähe der Plitwicer Seen, die von Wipacs aus in wenigen Stunden erreichbar sind.

Arztliche Honorare. Die Ausübung der Arzneikunst gehörte im alten Rom zu den einträglichsten Gewerben. Die Leibärzte der ersten römischen Kaiser erhielten ein Jahresgehalt von 250,000 Sesterzien (54,375 Mk.).

Probieren Sie die neue Puzpomade (Fabrikmarke Feuerweh) von S. GLIŃSKI, Petrikauerstr. 27.

Die Lodzer mech. Fabrik für Wasserleitungs-Anlagen
von
Paul Janke,
Lodz, Benedikten-Str. Nr. 13 neu,
offeriert die direct aus den besten Bezugsquellen des Auslandes auf Lager erhaltenen
sämmlichen Vorraths-Artikel für die Wasserleitungsbranche, als:
Hähne, Saug- u. Druckpumpen für Zielbrunnen, verzinkte Guß-
und Eisenrohre, Fagence, Closets, Vissiers, Ausgubedecke, u. c.
Gleichzeitig mache hiermit bekannt, daß ich mein neue Maschinen-Repa-
ratur-Werkstatt mit Dampftrieb eingerichtet und mit den neuesten Diksmaschinen
versehen habe und empfehle ich mich zur Ausführung sämmtlicher Reparaturen
für Spinn- und Webereimaschinen, ebenso Kartirung von Schmirgel- und Ketten-
Walzen, sowie deren Ausbesserung u. c.



Für gute und solide Arbeit wird garantirt.
Telephon-Verbindung Nr. 480.
(12-11)



Hochachtung
PAUL JANKE,
Lodz, Benedikten-Str. Nr. 13 neu.

Die Möbel-Tischlerei
von
JAN KASZYŃSKI,
Widzewska-Str. Nr. 43, das dritte Haus von der
Dzielnas-Str. 27,
empfehlend:
fertige Möbel
in Nuß- und Eichenholz. Bestellungen aller in das Fach der Möbelfabrikerei schla-
genden Arbeiten werden pünktlich ausgeführt.
Für saubere, gute Arbeit wird Garantie geleistet. (36-24)




Wagner & Andreas, Leipzig-Eutritsch,
Werkzeugmaschinenfabrik, (45-6)
preisgekrönt auf der Internationalen Weltausstellung in Antwerpen 1894 mit
einer goldenen Medaille,
empfiehlt als Specialität sämmtliche Werkzeugmaschinen zu billigsten
Preisen und besten Conditionen.
Vertreter für Polen:
Edmund Kleindienst,
Promenadenstraße, 32. — Telephon, 75.

Schlesischer Obersalzbrunnen
Oberbrunnen
Als allseitige Quelle existirt dieses bereits seit 1601 erfolgreich verordnet.
Brunnenwasser gratis und franco durch Versandt der kaiserlichen
Mineralwasser von Obersalzbrunnen.
Furbach & Striebold, Salzbrunn in Schlesien,
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. (10-2)

**Vollständiger Ausverkauf unter
Einkaufspreisen!**
In Folge Auflösung des Geschäftes wird in der
Galanterie- und Parfümerie-Handlung
von
A. Haertel,
Lodz, Petrikauerstraße Nr. 33,
bis zum 1. (13.) Juli d. J. ein vollständiger Ausverkauf folgen-
der Waaren unter Einkaufspreisen stattfinden u. z. v.: inländische
und ausländische Parfümes, Regenschirme, Sonnenschirme, Spazierstöcke,
Schreibzeuge aus Marmor, Ringe, Ohrringe, Broschen u. c. aus Bronze
und Silber, Toiletten-Spiegel mit Malerverzierungen, Padlocken, Kragen,
Vorlemben, Kravatten u. c., Albums und Photographierahmen, Briefkästen,
Cigarren, Cigarren, Ferner Kämmen, Bürsten und Zahnbürsten, Seifen
und Federhalter, Toilettenessenzen, Parfümerie u. c.
Daselbst wird eine elegante Laden-Einrichtung verkauft. (10-5)

Die Industrie-Etablissements
von
M. WOLANOWSKI,
Warschau, Gliniana-Str. Nr. 5,
Eingang von der Smocza,
Telephon Nr. 423, (20-13)
erzeugen
Drahtseile und Staheldraht.



DR. S. DWORZANÓCZYK,
Ordinator der venerischen Abtheilung im
St. Alexander-Krankenhospital, ist aus dem
Auslande zurückgekehrt und empfängt mit
venerischen, Gonorrhoeen und Geschlechts-
krankheiten Befasste von 8-10 Uhr
früh, 2-4 Uhr Nachmittags u. von
7-8 Uhr Abends. (20-19)
Petrikauer Straße Nr. 142,
Ecke der evang. Straße.

Lager
Optischer und chirurgischer Artikel,
sämmliche Maße und Proben,
Einrichtung electrischer Glocken
und Telephone,
Wringmaschinen auf Abzahlung
bet
A. Diering
Optiker.





Hiermit haben wir die Ehre, die ererbte Angelegenheit zu machen, daß
wir vom 1. November d. J. hier, Widzewskastraße Nr. 36,
Ecke der Cegielnianastraße, eine
**Maschinenbau-
und Reparatur-Werkstätte**
eröffnet haben und dieselbe speciell für
Bau der Appretur- und Färberei-Maschinen,
wie auch Transmissions-, Armaturen- und Speisepumpen und
deren Reparatur eingerichtet haben, womit empfehlen wir uns
52-30) Hochachtungsvoll
L. CHECHLINSKI & CO.

Carl Koischwitz,
Pianosorte-Fabrik,
Lodz, Dzielnasstraße Nr. 1433, neu 44,
Größte Reparatur-Anstalt.
Stimmen und Auspoliren von Instrumenten.
Für jede Reparatur wird garantirt.
Anfertigung von Instrumenten zu den billigsten Preisen aus
bestem Material. (6-6)



KARL ZINKE,
Przejazd-Str. 14.
Fabrik von feuer-
und diebesicherer Geld-
schranken neuester Con-
struction, Außen-Mante-
aus einem Stück, hydrau-
lisch gebogen, 1-a Casset-
ten, guß u. schmiede-
eis. Copirpressen u. c.



J. Kontaler & Co.,
Widzewskastraße Nr. 6, neben der Biedermann'schen Fabrik.
Steinkohlen-, Holzkohlen- und Brennholz-Niederlage.
Bestellungen werden den Kunden mit prompten Wagen und Körben
ausgeführt. (15-5)

Fabrique des Gants
coupe mecanique
W. MALINOWSKI
53 Nowy Swiat 53 (50-4)
à VARSOVIE.
Die Tischlerei von Adam Felczyński,
Warschau, Chlodna Nr. 38
empfiehlt: fertige Möbel, geübene Arbeit und
übernimmt Bestellungen zur Ausführung. (40-5)

J. Kontaler & Co.,
Widzewskastraße Nr. 6, neben der Fabrik des Herrn R. Biedermann.
Niederlage von landwirthschaftlichen
Geräthen und Maschinen. (15-5)

**Straßen-
und Garten-Sprizen,**
sowie
Decken-Rohr (Primas
Qualität)
zu haben in der
Mühlstein- u. Maschinenfabrik
von
KAROL AST,
Lipowastraße Nr. 13. (28)
Daselbst werden auch Sprizen zur
Reparatur angenommen.
Dobrowolno Cenzuroj.

**Das Galanterie-
und
Parfümerie-Magazin**
von
J. Luniewski,
Petrikauerstraße Nr. 4 vis-à-vis Hotel de Pologne
empfiehlt eine große Auswahl von Damen-Hüten, neuester
Pariser Fagon, elegante Kravatten, Handschuhe aus
ausländischem Leder, Herren-Wäsche, Parfümes und
andere Galanterie-Artikel zu billigen festen Preisen. (17-11)

Die beste Zeit
zur Entfeuchtung von Wohnungen, Kellereien, Souterrains, Läden u. c.,
Die beste Zeit
zur Einrichtung von Stuben-Ventilationen, die im Winter so
unentbehrlich sind.
GUDRONIT,
Petrikauerstraße Nr. 60.
Redaktorъ и Издательъ Леопольдъ Зонеръ

**Ziegeleianlagen,
Thonwaaren- und
Pflastersteinfabriken,
Chamottefabriken,
Cementfabriken,
Kalkbrennereien,
vollständige Pläne, Brennöfen aller Systeme, Ein-
richtungen und Maschinen. Alles in neuester bewährter Ausstunung. (16)
Berlin W., Kurfürstenstrasse 122.
Ernst Hopf, Special-Ingenieur.
Prospecto und Auskünfte gratis und franco. Vertreter werden gesucht.
Schnellpressendruck von Leopold Zoner.**



ungar.
Passes g
schau.
Warschau
eine Aus
tenhaus
Ausstellu
verspricht
und alle
die Bem
krönen,
seitens d
da nur
garantirt
mittee w
Gartenb
der höflic
ligung o
Comitee
meindes
stellung
steller m
zur W
das C
gramm
besonder
Herren
falls u
gramme
Verlang
sandt.
in War
tag br
Madon
gehörig
dem Fe
Klasse
wurde
dem A
Lantom
schal v
am Ro
im Al
Händer
dungen
Brest
Ziele,
brand
Schwa
mann
Goldbl
Kiewic
Beder,
Genty
Lahma
Dyer,
Lobias
Maiba
statio
bahn
ten, d
fischer
ist der
ergän
Bd.
Monia
von n
vorfich
10 au
richter
stellun
mäßig
zu b
dadur
der V
lich b
Juni,
der I
Gemi
Rs.
2111
1001
2034
1363
Rs.
5950
1017
2068
Rs.
stra
groß
hüch
Actio
Pro
Aber
wie
dehn
u.
Wic
ist
Stru
da

ungar. Consulat bestand, zwecks Wiftrung des Paffes zurückziehen mußte.

Gartenbau-Ausstellung in Warschau. Nach 10-jähriger Pause projectirt die Warschauer Gartenbau-Gesellschaft in diesem Jahre eine Ausstellung sämtlicher Producte des Gartenbaus zu veranstalten. Das Programm für die Ausstellung ist von Fachleuten entworfen und verspricht ein anschauliches Bild der Gartencultur und aller ihrer verwandten Zweige zu geben. Um die Bemühungen des Comitees mit Erfolg zu krönen, ist natürlich eine zahlreiche Beteiligung seitens der Besitzer von Gärten äußerst erwünscht, da nur in diesem Falle ein voller Erfolg derselben garantiert werden kann. Das Ausstellungs-Comitee wendet sich daher an alle Liebhaber des Gartenbaues, Berufsgärtner und Landwirthe mit der höflichen Bitte um recht zahlreiche Beteiligung an der Ausstellung. Weiterhin bittet das Comitee die Herren Landparrer, unter ihren Gemeindegliedern das Interesse für die Ausstellung zu erwecken. Für die löblichen Aussteller werden Preise, bestehend in Geldbelohnungen zur Verteilung kommen. Gleichfalls macht das Comitee bekannt, daß in dem Programm der technische Theil der Ausstellung ganz besonders berücksichtigt ist und bittet daher alle Herren Fabrikanten von Gartengeräthen etc. ebenfalls um recht zahlreiche Beteiligung. — Programme und Declarations-Schemata werden auf Verlangen vom Comitee gratis und franco versandt. Das Bureau der Ausstellung befindet sich in Warschau, Bagatella Nr. 3.

— In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brannten in der Stadt **Konik, Gow. Radom** 7 Wohnhäuser mit sämtlichen dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden nieder. Die von dem Feuer Betroffenen gehören sämtlich der armen Klasse an.

— In Folge eigener Unvorsichtigkeit wurde am Sonnabend der bei einem Neubau auf dem M. Kohn'schen Fabrikgrundstücke an der Lankowastraße beschäftigte Arbeiter Vincenz Kryszak von einem herabfallenden Mauerziegel schwer am Kopfe verwundet und fand derselbe Aufnahme im Alexander-Hospital.

Nachstehend genannte Personen haben zu Händen des Herrn Juwelers Suttentag **Kleidungsstücke für die Abgeordneten in Breslau** gespendet: Damen: Peters, Bielle, Schehl, Suttentag, Bodzanowska, B. Dobranica, Nathalie Sachs. Herren: Dr. Laszki, Schwarz, Haffstein, Neufeld, Parnoczewski, Herrmann Zandau, Schröter, Baumgarten, Sültes, Goldblum, Hirsch Rosenblum, Dr. Rundo, Moczkiwicz, Ignacy Sachs, Henryk Sachs, Stiff, A. Becker, Friedberg, Frankfurt, Berger, Dobrynski, Henryk Kuttner, Hollenderski, Kutas, Altmann, Kapmann, Rosenjohn, Hennig, Steinhauer, Mor Djer, Hirschmann, M. Heymann, Sandmeer, Tobiasz, Rothlewy, Slodki, Bromberg, Darowski, Waibaum, Leppert, Sieradzki.

— In der **Postfiliale auf der Hauptstation der Warschau Wiener-Eisenbahn** in Warschau ist die Verfügung eingetroffen, daß Briefe nach dem Auslande in französischer Sprache adressirt sein müssen, außerdem ist der Bestimmungsort in russischer Sprache zu ergänzen.

— **Zur Brandstatistik.** Den „Herp Gyó. Bhd.“ zufolge sind in der zweiten Hälfte des Monats April l. S. 29 Brände vorgekommen, von welchem 4 durch Brandstiftung, 7 aus Unvorsichtigkeit, 8 durch schadhafte Schornsteine und 10 aus unbekannter Ursache entstanden waren.

— **An unsere geehrten Abonnenten** richten wir die ergebene Bitte, alle in der Zustellung unseres Blattes vorkommenden Unregelmäßigkeiten uns stets ohne Verzug zur Anzeige zu bringen. Die geehrten Leser werden uns dadurch zu Dank verpflichten und zur Beseitigung der Unpünktlichkeiten und Verspätungen wesentlich beitragen.

— **Lotterie.** (Ohne Gewähr.) Am 15. Juni, das ist am 5. Ziehungstage der 5. Klasse der 184. Klassen-Lotterie sind folgende größere Gewinne gezogen worden:

Auf Nr. 2326 Rs. 10,000.
Auf Nr. 7530 und 9164 zu je Rs. 4,000.
Auf Nr. 288, 11622 und 15529 zu je Rs. 2,000.
Auf Nr. 13547, 14922, 15639, 17952, 21117 und 21664 zu je Rs. 1,000.
Auf Nr. 1436, 3767, 7019, 8047, 9148, 10016, 13976, 16252, 16546, 18380, 20034, 20349 und 20680 zu je Rs. 400.
Auf Nr. 5802, 5823, 10039, 10125, 11470, 13639, 14373, 17051, 19803 und 21148 zu je Rs. 200.
Auf Nr. 469, 1489, 3594, 3620, 4245, 5950, 6477, 7567, 8679, 8699, 8700, 9349, 10172, 12759, 13835, 14391, 16106, 17824, 20686, 21540, 22333, 22355 und 22454 zu je Rs. 100.

— **Großfeuer in der Köpenickerstraße zu Berlin.** Der Victoria-Speicher, jene großartige Speicheranlage, welche auf dem Grundstück Köpenickerstraße von der Victoria-Speicher-Actien-Gesellschaft zur Lagerung börsengängiger Producte in Betrieb gehalten wird, ist Donnerstag Abend von einer Feuersbrunst betroffen worden, wie sie in Berlin glücklicherweise in solcher Ausdehnung zu den größten Seltenheiten gehört.

Der Speicher Nr. 5, welchen die Firma Lewy u. Strich bis zum 1. October 1896 von der Victoria-Speicher-Actien-Gesellschaft gemietet hat, ist in Flammen ausgegangen und bis auf den Grund niedergebrannt. Die Feuerwehr konnte, da an die Erhaltung des im Innern nicht massiv

ausgebauten Speichers nicht zu denken war, sich nur darauf beschränken, die Nachbarspeicher zu schützen, eine Aufgabe, welche sie mit ungeheuren Anstrengungen und unter Aufgebot aller Kräfte erfolgreich durchführte. Leider ist es bei diesem großen Brände, ungeachtet aller Vorsichtsmaßregeln der Brandleitung, nicht möglich gewesen, zu verhindern, daß einige brave Feuerwehrmänner in Ausübung ihres schweren Berufes zu Schaden gekommen sind. Fünf Feuerwehrleute haben bei Einsturz eines Mauerwerks Verletzungen erlitten, welche jedoch das Leben keines gefährden. Drei sind leicht, zwei Leute, welche nach dem Krankenhause gebracht wurden, erheblich verwundet. Erst um Mitternacht war die Gewalt des Brandes soweit gebrochen, daß ein Theil der erschöpften Mannschaften in die Quartiere zurückkehren konnte. Um diese Zeit erschien die Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers auf die Nachbarspeicher ausgeschlossen. Der Nachdienst wurde in der Weise auf der Brandstätte organisiert, daß dort drei Dampfspritzzüge unter dem Commando des Brandinspectors Reinhardt verblieben. Die völlige Ablösung der Feuersbrunst und die sehr schwierigen Aufräumungsarbeiten dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Dem Vernehmen nach haben etwa 300,000 Centner Lumpen in dem Speicher gelagert. Die Schadensziffer, deren Höhe noch nicht festgestellt ist, erscheint durch Versicherung bei verschiedenen Gesellschaften ausreichend gedeckt.

Acht Dampfspritzen, vier Hydranten, acht Handdruckspritzen, die Letzteren theilweise von Civilisten gegen Entschädigung bedient, gaben sechs Stunden Wasser, ohne daß ein Schlauchrohr ausgeschaltet werden konnte. Eine Zeit lang schwebte der Speicher Nr. 1 in höchster Gefahr, als der Wind umzuspringen drohte. Der Kampf mit dem übermächtigen Elemente, welches trotz der großen Wassermenge nicht merklich gedämpft zu werden schien, stellte an Officiere und Mannschaften die höchsten Anstrengungen. Weniger durch den Qualm, als durch die ungeheure Hitze haben dieselben außerordentlich zu leiden gehabt.

Als Ursache der Ausdehnung, welche das Feuer in so kurzer Zeit genommen hatte, wird von den Sachverständigen die Eisenconstruction des Speichers bezeichnet, welche lediglich mit Brettern belegt ist. Von einer massiven Wölbung im Inneren zwischen den einzelnen Stagen ist nicht die Rede. Wie die Spiralen eines Korkenziehers waren die Eisenträger durch das Feuer gedrückt worden, die Gewalt desselben deutlich kennzeichnend.

— **In London ist alles riesengroß** — auch da Glend. Der englische Statistiker Charles Booth hat wieder einige Bände seines Riesenwerkes über „Life and Labour of the People of London“ (Leben und Arbeit der Londoner Bevölkerung) herausgegeben. In diesen Büchern findet man die Sachen, wie sie sind. Im Stadttheil Kensington — und das ist kein Armen-district — giebt es 12,000 Haushaltungen ohne einen Dienboten, 172,000 Familien wohnen in London in je einen einzigen Zimmer, 189,000 haben je nur zwei. Die Schlüsse daraus sind leicht zu ziehen.

Handel, Industrie und Verkehr.

Eisenbahnwesen.

Für die Strecke Ischeljabinsk-Dmsk der Sibirischen Eisenbahn sind auf der Baitischen Fabrik nach dem „Mer. Iner“ folgende Locomotiven und Waggons fertig gestellt worden:

- 1) 86 Waaren-Locomotiven auf 8 Rädern im Gewicht von 45 Tons und im Werthe von 33,500 Rbl. eine jede. Für die erste Zeit bedarf die Bahn keiner Passagier-Locomotiven; die Passagiere werden per Waarenzug befördert werden.
- 2) 554 Waarenwaggons nebst entsprechender Anzahl von Bremsen im Werthe von je 1500 Rbl.
- 3) 435 Waarenplattformen nebst Bremsen im Werthe von fast 1250 Rbl. eine jede.
- 4) 45 Passagierwaggons aller drei Classen im Werthe von 7—10,000 Rbl. ein jeder.

Auf diese Weise kommt das rollende Material für die erste Theilstrecke „Ischeljabinsk-Dmsk“ der Sibirischen Eisenbahn dem Staate auf fast fünf Millionen Rubel zu stehen. — Im Juni wird der Bau der Eisenbahnlinie von Taschkent nach dem District Buchara-Samarland der Transkaspische Bahn beginnen. Durch den Transport von Eisenbahn-Baumaterial für diese Linie (mehrere zehn Millionen Pud) wird die Schiffsahrt auf dem Kaspischen Meer für längere Zeit einen reichen Gewinn abwerfen. In Frage kommt hierbei nur die Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kawlas und Mertur“, welche allein über die nöthigen Transportmittel verfügt.

Zollwesen.

Der Zoll auf halbgereinigten Weinstein ist auf 75 Kop. Gold für das Pud festgesetzt, mit Beibehaltung der alten Sätze von 60 Kop. Gold pro Pud für rohen und 150 Kop. Gold pro Pud für gereinigten Weinstein.

Die Frage gegenseitigen Credits.

Gegenwärtig finden in Charkow die Congregierungen von Vertretern der Gesellschaften gegenseitigen Credits aus verschiedenen Städten des Reiches statt, in welchen laut Erlaubniß des Herrn Finanzministers folgende Fragen zur Berathung kommen: 1) die Durchsicht des ganzen allgemeinen Ustaws, um denselben für alle Gesellschaften in Uebereinstimmung zu bringen; 2) die Feststellung gewisser Formen des Credits für

die sehr verschiedenen Mitglieder-Schichten, um denselben der Art ihrer Beschäftigung, Handels- und Industrieleitung anzupassen; 3) Ausarbeitung verschiedener Vorschläge zur Vermittelung von Geschäften durch die Gesellschaften gegenseitigen Credits bei Operationen der Reichsbank; 4) über die Maßregeln zur größtmöglichen Sicherung der Gesellschaften gegen verschiedene Verluste und Mißbräuche u. s. w. und 5) in Zusammenhang damit über die Bestimmung eines passenden Control- und Revisionsmodus.

Neue Aktiengesellschaft.

Den österreichischen Unterthanen: der Wittwe Rosa Franzowna Kohn, Karl Josephowitsch Kohn, Julius Josephowitsch Kohn, Johann Josephowitsch Kohn und Felix Josephowitsch Kohn ist gestattet, eine „Actien-Gesellschaft zur Fabrication Wiener Möbel von Jakob und Joseph Kohn“ mit einem Grundcapitale von 300,000 Rbl. zu gründen. Der Sitz der Verwaltung wird in Noworadomsk sein.

Handelsvertrag.

Wir hören, schreibt der „Гражданинъ“, daß der russisch-japanische Handelsvertrag auf dem Prinzip einer meistbegünstigten Macht abgeschlossen ist. Der Vertrag bezüglich der Zölle tritt nach einem Monat vom Tage der Unterzeichnung in Kraft, bezüglich aller übrigen Artikel — nach 4 Jahren, im Laufe welcher die japanische Regierung verpflichtet ist, eine neue Verordnung über Strafverfahren auszuarbeiten, die den in den europäischen Staaten eingebürgerten Principien entsprechen, und diese Verordnung dann der Begutachtung derjenigen Mächte zu überantworten, die mit Japan Handelsverträge abgeschlossen haben.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 15. Juni. Ein internationaler Maschinenmarkt ist heute hier eröffnet worden. Die Besichtigung ist reich und mannichfach.

Antonienhütte, 15. Juni. Ein letzter Versuch, die Leichen der noch vermischten Bergleute in der „Gottes-Seegrube“ durch Eindringen in die brennende Grube durch einen Seitenschacht zu bergen, ist mißglückt. Die Förderung der Kohlen ist wieder aufgenommen worden.

Marburg, 15. Juni. Der Sparkassenrentand und Amtsanwalt Meier in Böhl hat seit 10 Jahren Fälschungen im Amte verübt und 40,000 Mark unterschlagen; seiner Verhaftung hat er sich durch Flucht entzogen. Viele kleine Leute sind um ihre Ersparnisse gekommen, auch fehlen die Bücher einer ihm anvertrauten Viehversicherung, an welcher sieben Gemeinden theilhaft sind.

Wien, 15. Juni. Ein Telegramm aus Triest berichtet über einen grauenhaften Unglücksfall in Rovigno folgendes: In einem alten Hause der Spirito-Santo-Plazza starb ein junger Mann, welcher der in Rovigno angesehenen Familie Macerotto angehört. Es versammelten sich zahlreiche Verwandte und Freunde zur Beerdigung. Als sie vor der Schließung des Sarges im Sterbezimmer beisammen standen, stürzte unter entsetzlichem Krachen der Boden des Zimmers und mit ihm das ganze Haus ein, den Todten und alle Lebenden begrabend. Erst in der Nacht gelang es, bei Fackellicht elf entsetzlich verstümmelte Leichen und 25 Schwerverletzte aus den Trümmern hervorzuholen. Man befürchtet, es seien noch Menschen vergraben. Ganz Rovigno ist in größter Aufregung.

Paris, 15. Juni. Aus Anlaß der am 19. d. M. zu erwartenden Manifestationen vor der Straburg-Statue hat der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Polizei-Präsidenten beschlossen, das Tragen von Fahnen und die Niederlegung von Kränzen zu gestatten, falls dieselben keine Deutschland beleidigenden Inschriften tragen. Reden und Ansammlungen hingegen sollen nicht geduldet werden.

London, 15. Juni. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Hongkong sind dort wiederum beunruhigende Nachrichten aus Formosa eingetroffen. Als das japanische Geschwader eine Reconnoissancefahrt an den südlichen Küsten vornahm, feuerten die Forts von Anpeng auf einen Kreuzer, ohne Schaden anzurichten.

Die Schwarzflaggen nehmen eine drohende Haltung an, die Lage der Fremden ist kritisch. Der Commandeur der englischen Flotte in Hongkong wurde um Hilfe angegangen, eine Verstärkung von Seesoldaten von dem Kriegsschiff „Spartan“ wurde gelandet. Der Kreuzer „Rainbow“ ist nach Formosa abgegangen.

London, 15. Juni. Gestern Nachmittag brach in Mar Lodge, der Residenz des Herzogs von Fife, ein Feuer aus, welches daselbst vollständig zerstörte. Die Königin reiste von Balmoral gegen Abend dorthin, um den Brand zu besichtigen.

Telegramme.

Petersburg, 16. Juni. Durch Allerhöchsten Kaiserlichen Ukas ist das Rekruten-Contingent für 1895 auf 274,650 Mann festgesetzt worden.

Petersburg, 16. Juni. Gestern Abend ist der Präses des Minister-Comitees N. G. Bunge

in Jarfkoje-Selo am Lungenschlag gestorben.

Kiel, 16. Juni. Die deutschen Admirale sowie Erzherzog Carl Stephan begaben sich heute Nachmittag zum Besuch an Bord des amerikanischen Flaggschiffs.

Hamburg, 16. Juni. Das benachbarte Dorf Ahndorf, welches etwa 700 Einwohner hat, wurde dem Hamb. Fremdenblatt zufolge durch eine furchtbare Feuersbrunst zerstört. Im Verlaufe einer Stunde brannten 9 Gehöfte mit 40 Gebäuden nieder; nur die Kirche, das Schulhaus und das Gut blieben vom Feuer verschont. 600 Menschen sind durch die Katastrophe obdachlos geworden. Die Hufner sind zum größten Theil versichert, die kleinen Besitzer hingegen sind unversichert. Der Schaden ist bedeutend.

Wien, 16. Juni. Allgemein wird die Ministerkrise als bevorstehend erachtet. Der jetzige Statthalter Böhmens, Graf Thun, gilt als künftiger Cabinetschef. Die Versuche, den Zusammenbruch der Coalition hintanzuhalten, sind vorläufig gescheitert. Heute fand ein Ministerrath statt behufs der Berathung der Demission. Die Entscheidung ist am Montag oder Dienstag zu gewärtigen.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Dietrich aus Winterthur. — Meissner aus Reichenberg. — Popow aus Moskau. — Herz aus Prag. — Kuchta aus Odessa. — Gressar aus Mostau. — Weissblatt aus Petersburg. — Hirschhorn und Cynamon aus Warschau.
Hotel Victoria. Herren: Munschat aus Moskau. — Sikorski aus Kielec. — Sogot aus Warschau. — Silberstein aus Petrikau. — Cavalier aus Rom. — Sperber aus Tarnow. — Memert aus Odessa. — Kuramschin aus Saratow. — Schenk aus Dresden. — Rosenberg aus Stawischin.
Hotel de Pologne. Herren: Karnowski aus Powpök. — Zuk aus Wilna. — Nengbauer aus Tomaszow. — Srednicki aus Karwin. — Heinrich aus Tomaszow. — Kusko aus Zduńska-Wola. — Lichtenbaum und Swierczyński aus Warschau.

Coursbericht.

Berlin, den 17. Juni 1895.

100 Rubel = 220 M. 15
Ultimo = 220 M. 25

Warschau, den 17. Juni 1895.

Berlin	45	65
London	9	29
Paris	37	10
Wien	76	80

SAVON GYCÉRIINE AUX FLEURS RALLET
En vente partout

Lagiewniki Łódź.

Widzewska 64. (320)

Cena Okowity z dnia 17 Czerwca.

Netto

Hurtowa w. 78% Rs. 8.75.

Szynkowa w. 78% „ 8.85.

(Akcyza 10 kop. od stopnia.)

PATENTE
P. G. OSSOWSKI
aller Länder besorgt
Ingenieur
Wissenschaftlicher Assistent
an der technischen Hochschule Berlin.
Berlin, Potsdamerstr. No. 3.

Dowody

za No. 67736, 68252,
68436 i 71747

Fili Łódzkiej Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa Pożyczkowego na zastaw rucho-
mości przy ul. Zachodniej Nr. 81/55
sąsiadująco. Zastrzeżenie zrobione.

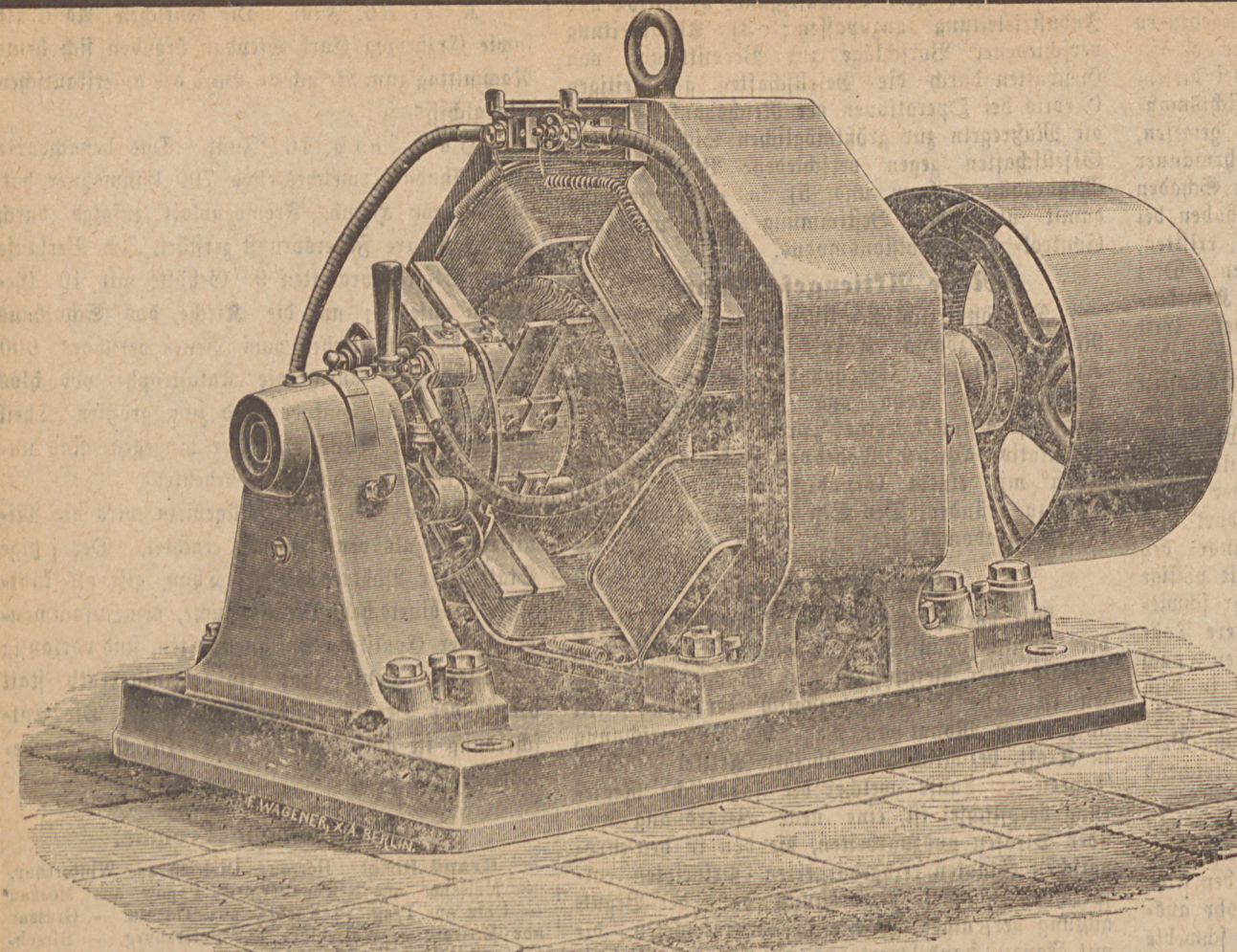
Rs. 20 Belohnung!

Am Montag, den 17. Juni, Früh, ist auf der Wolejańska-Str. eine goldene Uhr nebst Kette, sowie zwei goldene Fingerringe (ein größerer und ein kleiner), erster mit einem grünen und zweiter mit einem weißen Stein, verloren gegangen.

Indem ich vor Anlauf genannter Gegenstände warne, ersuche ich den ehrlichen Finder, dieselben gegen obige Belohnung der Redaction dieses Blattes zu übergeben.

Dr. E. Czekanski,

Retrikauer-Strasse Nr. 93,
Haus Koczynski, neben der Apotheke des
Herrn Stopycki,
empfangt wie früher ausschließlich mit
Frauen-, Haut- und geheimen
Krankheiten Befasste.
Sprechstunden wie früher.



**Elektrotechnische Fabrik,
Drahtisolir- u. Kabelwerk**

Aug. Hüffer,
LODZ,
fabricirt als Specialität nach dem System „Berliner Maschinenbau Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff“ Modell 1894.

**Dynamomaschinen,
Elektromotoren**
von 1/2 bis 100 Pferdestärken und empfiehlt

Complete elektrische Anlagen
für Beleuchtung u. Kraftübertragung in jeder Größe.
In Lodz über vierzig Anlagen im Betriebe

**Gas-Motoren,
Petroleum-Motoren**
Patent Kaselowsky.

**Isolirte Drähte
u. Kabel jeder Art.**

Ein eleganter großer
Laden
mit 2 Schaufenstern, an der Petrikauer-Strasse im Centrum der Stadt gelegen, wird per 1. October a. c. zu miethen gesucht.
Offerten mit Angabe des Miethspreises an die Exped. d. Bl. sub „Laden“ erbeten.

Ein nüchternen ordentlicher
Nachwächter
mit guten Zeugnissen versehen wird für die Fabrik gesucht.
Melbungen bei Karl Kretschmer, Petrikauerstrasse Nr. 778.

Wer
liefert gute Drehrollen? Adresse unter K. L. 2 erbeten. (3-3)

MEISTERHAUS.
Heute, Dienstag, den 18 Juni 1895:
Garten-Concert
der Kapelle des 38. Tobolsker Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Sergeant.
Beginn 5 Uhr Nachmittags.
Entree an Sonn- und Feiertagen 20 Kop., an Wochentagen 15 Kop.
Die Concerte finden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend statt.
Mittags 35 Kop., vorzüglich gepflegte Biere.
Hochachtungsvoll
E. Scheunert.

Restaurant „Zum Neuen Stern“
Erdbeere am Neuen Markt.
Täglich:
CONCERT
ausgeführt von der Militär-Kapelle des 4. Säge-Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters S. Lasotzki.
Anfang 8 Uhr.
Das Lokal ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet.
Achtungsvoll
H. Prawitz.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich ausschließlich das allgemein anerkannt beste Nobelsche
Petroleum I-a Qualität
stets ab meinem Reservoir-Platz an der Bahn, Przejazd-Strasse, zum Original-Preise, d. h. nicht theurer als die Concurrenz verkaufe.
Hochachtungsvoll
Rudolf Ziegler.

Brennholz
zu verkaufen bei
Otto Gehlig,
Przejazd-Strasse No. 11.

! Billigst!
unter Fabrikspreisen laut Preisconrant
empfiehlt **GUMMI-WAAREN-LAGER**
42. Petrikauerstrasse 42. **F. Lazowert,** 42. Petrikauerstrasse 42.
Schnellläufer
der St. Petersburger mechanischen Fabrik in gelb, bronce, hellen und dunklen Farben in größter Auswahl.
En gros & en detail. (16-14)

Große Kohlen Schlacken
sind unentgeltlich abzuholen auf dem Fabrikschhofe von
August Härtig.

BERLINER MASCHINENBAU-ACTIEN-GESELLSCHAFT
vorm. **L. Schwartzkopff, Berlin N.**



Gas-Motoren mit Präcisionsglühzündung „Patent Kaselowsky“,
geräuschloser Gang, einfache Wartung, geringer Gasverbrauch.
Petroleum-Motoren „Patent Kaselowsky“,
für stationären und lokomobilen Betrieb, für die Landwirtschaft, gewerblichen Betrieb und elektrische Beleuchtung. Ohne Anwendung von Benzin, Naphta etc., in wenigen Minuten betriebsbereit, geringer Petroleum- u. Oelverbrauch, leichtes Angehen, gleichmässiger Gang. (26-3)

Die elektrotechnische Fabrik
AUG. HÜFFER, Lodz,
hat ein Lager unserer Berliner Fabrikate von Petroleum- und Gasmotoren sammt unserer Vertretung für das Russische Reich, sowie auch das Fabrikationsrecht unserer neuesten Gussstahl-Dynamomaschinen und Elektromotoren Modell 1894 übernommen.
Reflectanten können somit Gas- und Petroleum-Motoren, sowie Dynamomaschinen in der Fabrik in Lodz jederzeit im Betriebe sehen.

Das allgemein bekannte Hühneraugenpflaster
„Salvator“
von **W. Borowski,** Apotheker in Warchau, Przejazd-Strasse No. 643, ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen zu bekommen.
Preis pro Schachtel 35 Kop.

Die Haupt-Niederlage von ausländischen Majolika-Ofen
von
B. FILIPCZYNSKI,
Erdbeerestrasse No. 12,
empfiehlt Majolika-Ofen in allen Farben und großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen und übernimmt die Aufstellung dieser, sowie auch einfacher Ofen aus Berliner und inländischen Kacheln. (3-1)

Geübte Kettscheerer
auf Zettelmashinen für wollene Ketten finden Beschäftigung bei
Gebr. Baruch,
in Pabianice.

Ein Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, der mindestens 5 Gymnasial- oder Gewerbeschul-Klassen durchlaufen hat, wird für ein hiesiges Bauhaus gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

100 Rubel
erhält derjenige, der einem jungen Manne einen Posten als Comptoirist, Verkäufer, Magasinier, Expedient, oder dergleichen verschafft. Derselbe ist (Israelit) militärfrei, der russischen, deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut und war mehrere Jahre in hiesigen größeren Manufacturwaaren-Geschäften thätig.
Prima-Referenzen stehen zur Seite.
Off. Offerten unter A. B. C. 100 sind in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen. (6-2)

Ein Pferd,
(zuter Traber), 5jährig, ist zu verkaufen.
Benediktstrasse No. 47.

Ein hölzernes Haus
mit Office u. ein schöner Garten, zusammen 36 Ellen Front und 64 Ellen lang, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Włodarski, Ede Rowal- u. Alexander-Strasse No. 42 4.** (3-3)

Ein erfahrener
Gärtner
mit langjähriger Praxis im Besitze guter Mittel sucht Stellung hier oder auswärts. Derselbe könnte evtl. die Stelle eines Po tiers mit belieben. Offerten unter „Gärtner“ nimmt die Redaction dieses Blattes entgegen. (3-2)

Ein
Affenpintischer,
auf den Namen „Bely“ hörend, ist vorgestern abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei Herrn **E. A. Rauch,** Petrikauerstrasse No. 56, 1. Etage.

Ein neuer
Waaren-Wagen
ist zu verkaufen. (3-3)
Gkwerowastr. No. 5.

Karl Kühn
durch die Barthauer und Berliner Medizinal-Behörde approbirter Massage, übernimmt erfolgreiche **Massage u. Bewegungskuren** für Erwachsene und Kinder.
Damen werden von Frau Kühn behandelt.
Petrikauer-Strasse No. 182 neu, im Fronthaus 2 Treppen links.
Schnellpressendruck von Leopold Zoner.